

Erfahrungsbericht meines Erasmus+ Semesters an der Lund University

Schon vor Jahren stand für mich fest, dass ich mindestens ein Semester im Ausland verbringen möchte. Welches Land ich durch ein Semester im Ausland näher kennenlernen wollte, stand für mich erst recht spät fest. Ich entschied mich für Schweden, da ich neben Englisch keine weitere Fremdsprache fließend spreche und mich die unendliche Natur Schwedens, von der ich immer und immer wieder hörte, sehr reizte. Die geografische Lage, das Nachhaltigkeitsbestreben Schwedens, das Wissen auch mit Englisch gut zurecht zu kommen, die Mentalität und der Gedanke, dass ich verhältnismäßig günstig für ein halbes Jahr in Schweden leben kann brachte mich zu meiner Entscheidung nach Schweden zu gehen.

Eigentlich war meine erste Wahl die Universität in Göteborg, welche jedoch kurzfristig die Kooperation mit der Alice-Salomon-Hochschule beendete, wodurch ich nun zwischen der Lunds University und der University of Stockholm wählen konnte. Nach sehr intensivem Überlegen entschied ich mich für Lund und es war die beste Entscheidung, die ich hätte treffen können. Lund ist eine Studierendenstadt in der immer was los ist und es sehr viele tolle Ausflugsziele in der Umgebung gibt, die mit der Bahn zu erreichen sind.

Ich entschied mich für ein Auslandssemester in Schweden im Januar 2020 noch bevor die weltweite Pandemie ausbrach. Wie allseits bekannt waren die schwedischen Regulierungen zur Eindämmung der Pandemie im Vergleich zu den meisten anderen Ländern sehr milde. Natürlich wäre mein Aufenthalt anders verlaufen, wenn er nicht in Pandemiezeiten stattgefunden hätte.

Kurswahl und Studium

Da ich mein Auslandssemester im Frühlingsemester, also von Januar 2021 bis Juni 2021 in Schweden verbrachte, wurden alle Kurse, aufgrund der Corona-Pandemie im Online-Format gehalten. Ich entschied mich für zwei Kurse des Soziologie-Bereichs. Der erste Kurs war ein 15 Credit Kurs, welcher von Januar bis Ende März dauerte. Das Kurssystem ist in Schweden anders als in Deutschland, sodass das Semester selbst nochmal in zwei Hälften unterteilt ist und man in jeder dieser beiden Studienperioden max. zwei Kurse von jeweils 7,5 Credits belegen kann. So ist es einem möglich sich tiefergehend mit den Kursinhalten zu befassen und sich intensiver mit den Thematiken auseinander zu setzen. Alle Kurse wurden auf Englisch gehalten. In meiner Zeit in Schweden habe ich auch den SUSA-Kurs (Schwedisch-Anfänger-Intensivkurs) und die weiteren Schwedisch-Kurse für Austauschstudierende belegt. Ich hatte großen Spaß bei dem Lernen einer neuen Sprache. Durch den SUSA-Kurs zu Beginn war es einem möglich gut Kontakte zu anderen Austauschstudierenden zu

knüpfen, da dies der erste Kontakt zu anderen Erasmus-Studierenden war. Aufgrund der Pandemie und des damit einhergehenden lediglich online stattfindenden Studiums waren die Schwedisch-Kurse eine tolle Chance sich mit anderen zu vernetzen.

Unterkunft

Lund ist eine Studierendenstadt und dem entsprechend gibt es sehr viele Studierendenunterkünfte, sodass die aller meisten Erasmus Studierenden in solch einer gelebt haben. Die Anbieter sind zum einen die universitätseigene „LU Accomodation“ und die privat betriebene „AF Bostädter“. Beide sind sich von den Preisen und den Wohnoptionen sehr ähnlich. Ich empfand die Bewerbung für die Unterkünfte als ziemlich knapp, aber das scheint normal zu sein. Das Bewerbungsverfahren über LU Accomodation läuft so ab, dass man seine fünf Prioritäten angibt und einem nach einer gewissen Zeit mitgeteilt wird, ob man eine Unterkunft erhalten hat und welche es geworden ist. Leider habe ich in meinem Bewerbungsverfahren meine letzte Priorität erhalten, sodass ich mich zusätzlich für eine Unterkunft bei AF Bostädter bewarb. Dort ist das Verfahren um einiges komplexer und mittels Recherchen habe ich herausgefunden wie das Verfahren funktioniert. Dort werden mittels Losverfahrens und einer Warteliste die Räumlichkeiten vergeben. Im Endeffekt bin ich in einer Unterkunft von AF Bostädter unter gekommen. Ich zahlte rund 330€ für ein Zimmer mit eigenem Bad und geteilter Küche.

Meine Unterkunft namens „Vildanden“ war etwas weiter entfernt vom Stadtzentrum, welches man aber in zehn Minuten mit dem Fahrrad erreichte. Bei der Wahl einer Unterkunft würde ich auf jeden Fall neben der Wohnart (Wohnung, Korridor-Zimmer, WG) die Lage als zentralen Punkt beachten. Die Unterkünfte im Stadtzentrum sind Partyhochburgen, sodass es auch unter der Woche bis 4 Uhr morgens laute Musik zu hören gibt, wohingegen dies in den Unterkünften außerhalb des Zentrums nur gelegentlich am Wochenende vorkommt.

Nations

Eine weitere tolle Möglichkeit neue Menschen kennen zu lernen waren die „Nations“, welche in Lund sehr populär sind. Die Nations sind Studierendenvereinigungen, welche Veranstaltungen organisieren. Es gibt in Lund insgesamt 13 Nations und alle unterscheiden sich ein klein bisschen. Von der grünen „Wermland Nation“ bis hin zur politischen „Smaland Nation“ gab es alles. Im Grunde geht es aber bei allen darum sich zu vernetzen, neue Menschen mit ähnlichen Interessen kennenzulernen und das Studierendenleben zu zelebrieren. Ich selbst war Mitglied der Wermland Nation, welche Pubnächte, Spielabende, Stadtspaziergänge, Gärtnern oder leckere schwedische Spezialitäten bei einer „Fika“ anboten. Aufgrund der Pandemie, so wurde mir berichtet, war das Angebot sehr eingeschränkt. Besonders zu Beginn meines Aufenthaltes haben nur sehr wenige Nations

Präsenzveranstaltungen angeboten und vorrangig Online-Formate organisiert. Trotz dessen war es ein riesiger Unterschied zu den Möglichkeiten, welche man zum selben Zeitpunkt in Deutschland hatte, sodass ich mehr als glücklich über die wenigen Veranstaltungen war

Verkehrsmittel

Ein Fahrrad zu haben ist in Lund sehr praktisch, da man aufgrund der kleinen Entfernungen sehr schnell von A nach B kommt. Für diesen Zweck war mir die Qualität meines Fahrrads auch nicht besonders wichtig, sodass ich über meine Zeit in Schweden ein sehr simples, aber funktionierendes Fahrrad fuhr. Fahrräder werden vielfach über Facebook Marketplace verkauft, sodass man dort auf alle Fälle fündig wird. Die günstigsten Fahrräder fangen bei 50€, also 500 Schwedische Kronen (SEK) an und kosten bis zu mehrere hunderte Euro. Mit dem Hintergedanken mein Fahrrad auch am Ende wieder verkaufen zu wollen, aber es eventuell nicht abgekauft zu bekommen, entschied ich mich für ein 50€ Fahrrad. Überall verteilt in Lund gibt es kleine Luftpumpen, um einen platten Reifen wieder aufzupumpen und auch Fahrradreparaturläden gibt es zahlreich.

Ausleih- und Secondhandläden

Empfehlen kann ich auf jeden Fall zwei Ausleihläden in Lund. „Fritidsbanken“ verleiht zahlreiche Spiele, Outdoor-Equipment, wie Wanderrucksäcke, Wanderschuhe, Schlafsäcke und Isomatten, bis hin zu Schlittschuhen und Fahrradhelmen. Bezahlen muss man nichts, jedoch wird erwartet, dass alle ausgeliehenen Gegenstände nach spätestens zwei Wochen wieder zurück gebracht werden. Das etwas versteckte „Circle Centre“ ist noch relativ klein, verleiht aber von Puzzles bis zu Raclette-Sets bis hin zu Fahrrädern viele unterschiedliche Dinge. Dafür ist beim Circle Center ein einmaliger Mitgliedsbeitrag von 20SEK, also 2€ fällig. In den anderen Secondhand-Läden Lunds habe ich meine Vorhänge, Bettdecken, Kissen und Lampen für wenig Geld bekommen.

Freizeit und Umgebung

Lund selbst ist wunderschön und hat mich begeistert. Der Botanische Garten ist bei gutem Wetter der Treffpunkt schlechthin aber auch der Stadtpark ist vor allem im Frühling und Sommer sehr einladend. Im Vergleich zu Berlin hat Lund natürlich weniger zu bieten, allerdings gibt es zahlreiche schnell erreichbare Ausflugsziele in der näheren Umgebung. Der Strand von Lomma ist mit dem Bus erreichbar und viele kleinere und größere Nationalparks sind mit dem Zug nicht weit entfernt. Auch Städte wie Ystad oder Landskrona sind mit der Bahn nur eine Stunde entfernt.